

# Welche Sprachen spricht die Wissenschaft?



Foto: Goethe-Institut/Mirko Krizanovic

**Klaus-Dieter Lehmann**  
ist Präsident des Goethe-Instituts.

Der Einsatz der Sprache Deutsch in den Wissenschaften muss zurück auf die Tagesordnung der deutschen Bildungs- und Kulturpolitik im Inland und Ausland.

Es geht dabei um die Sprache der Lehre an deutschen Hochschulen, um die Kommunikation zwischen Wissenschaftlern auf Fachkongressen und im wissenschaftlichen Alltag sowie um die

Sprache der wissenschaftlichen Publikationen und die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Terminologien. Es geht aber auch um die Glaubwürdigkeit unserer Sprachpolitik im Ausland. Wenn einerseits in Indien derzeit an mehr als 1 000 Schulen Deutsch als Fremdsprache eingeführt wird, wenn das Goethe-Institut in China erfolgreich Sprachlernzentren gründet und wir in Deutschland dann andererseits den Eindruck vermitteln, dass Deutschkenntnisse nicht erforderlich sind, um an unseren Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu arbeiten und zu forschen, dann ist das zutiefst demotivierend. Den Eindruck kann man gewinnen, wenn man die Werbebroschüren deutscher Universitäten oder Wissenschaftsorganisationen in die Hand nimmt.

Natürlich kommen wir ohne das Englische als internationale Kongress- und Publikationssprache nicht mehr aus. Dass sich Forscher aus allen Weltregionen schnell, präzise und mit einheitlicher Ter-

minologie austauschen können, hat viele Prozesse erheblich beschleunigt. Aber die Beschränkung auf eine Lingua franca bedeutet immer auch eine kognitive Einschränkung und vor allem einen Ausschluss der Laien.

Wissenschaft und Gesellschaft müssen miteinander verbunden sein. Diese Verbindung wird vor allem über Sprache hergestellt. Wissenschaftliche Theorien arbeiten häufig mit Wörtern, Bildern und Metaphern, die der Alltagssprache entstammen. Daher kommt auch die Wissenschaft ohne vielfältige Fremdsprachenkompetenz nicht aus.

Aber es ist auch ein Gewinn, wenn Gastwissenschaftler, die im Labor Englisch sprechen, über das Deutsche eine emotionale Beziehung zu unserem Land aufbauen, Freunde gewinnen, Kultur genießen können.

Das Deutsche hat eine große Tradition in den Wissenschaften, auch wenn hier zwischen einzelnen Disziplinen zu differenzieren ist. Deutschland ist ein traditionsreicher Wissenschaftsstandort mit einer lebendigen Ausstrahlung. Dies sollte sich auch in der Nutzung und im Einsatz unserer Sprache widerspiegeln. Nur eine vielfältig genutzte und in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzbare Sprache ist auch eine attraktive Sprache.

Gestärkt werden kann die Wissenschaftssprache Deutsch nur dann, wenn in Deutschland auf deutsch maßgebliche Forschungsergebnisse erarbeitet und publiziert werden. Dazu ist es notwendig, mehr in Übersetzungen zu investieren. Übersetzern und Dolmetschern sollten wir nicht nur größere Anerkennung zukommen lassen, sondern sie auch deutlich häufiger in Anspruch nehmen. Zudem lohnt es sich auch, über einen europäischen Index für mehrsprachige wissenschaftliche Publikationen nachzudenken.